

Sei bereit zu leiden

Gottesdienst – 24.09.2023, Ittigen

Markus 8,31-38

³¹Jesus lehrte seine Jünger zum ersten Mal darüber, dass der Menschensohn vieles erleiden müsse und von den Ältesten, den führenden Priestern und den Schriftgelehrten verworfen werde; er werde getötet werden und drei Tage danach auferstehen. ³²Klar und offen redete er darüber.

Da nahm Petrus ihn beiseite und begann ihn scharf zurechtzuweisen. ³³Aber Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies ihn scharf zurecht: »Geh weg von mir, Satan! Denn was du denkst, kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich.«

³⁴Dann rief Jesus die Volksmenge samt seinen Jüngern zu sich und sagte: »Wenn jemand mir nachfolgen will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen denn wird er mein Nachfolger. ³⁵Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten. ³⁶Denn was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, und seine Seele einzubüssen? ³⁷Denn was könnte ein Mensch als Gegenwert für seine Seele geben? ³⁸Wer in dieser von Gott abgefallenen und sündigen Zeit nicht zu mir und meinen Worten steht, zu dem wird auch der Menschensohn nicht stehen, wenn er mit den heiligen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommt.

2.Timotheus 2,1-7

¹Timotheus, mein lieber Sohn, lass dir durch die Gnade, die uns in Jesus Christus geschenkt ist, alle Kraft geben. ²Gib die Botschaft, die du in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.

³Und sei als ein guter Soldat Jesu Christi bereit, zusammen mit mir zu leiden. ⁴Kein Soldat, der in den Krieg zieht, lässt sich durch die Dinge des täglichen Lebens von seinen Aufgaben ablenken; schließlich möchte er, dass der, der ihn angeworben hat, mit ihm zufrieden ist.

⁵Kein Sportler, der an einem Wettkampf teilnimmt, kann den Siegeskranz bekommen, wenn er nicht den Regeln entsprechend kämpft.

⁶Und wer darf als Erster vom Ertrag der Ernte essen? Ist es nicht der Bauer, der die schwere Feldarbeit verrichtet?

⁷Denk über diese Dinge nach! Der Herr wird dir in allem das nötige Verständnis geben. ¹

Liebe Gemeinde

Vor etwa 23 Jahren war ich in einem gigantischen Einkaufszentrum in den Vereinigten Staaten unterwegs, als zwei *recruiters*, also Werbeoffiziere der amerikanischen Armee, unsere Gruppe von jungen Männern angesprochen haben. Sie waren sehr freundlich und haben mir erlaubt ein Foto zu machen, wie ich stolz in einem voll ausgerüsteten, dick gepanzerten Militärfahrzeug am Steuerrad sitze, obwohl ich ihnen dann schon gesagt hatte, dass ich kein Amerikaner sei. So kam ich als Rekrut für sie gar nicht in Frage. Meine amerikanischen Kollegen

¹ Das Zitat kommt aus der Neuen Genfer Übersetzung (NGÜ). Es wurde punktuell angepasst, um die Nähe zum griechischen Text zu bewahren. (Siehe die Übersetzungsmöglichkeiten gekennzeichnet mit 'W' (für 'wortwörtlich') in der NGÜ.)

Wenn nicht anders vermerkt, werden die Psalmen, die Sprüche und das Neue Testament in dieser Predigt aus der **Neuen Genfer Übersetzung: Neue Testament, Psalmen und Sprüche** (2016, 2. Auflage. Genfer Bibelgesellschaft, Romanel-sur-Lausanne) zitiert.

Andere Bibelzitate, wenn nicht anders vermerkt, kommen aus der **Zürcher Bibel (ZB)**, (2009, 3.Auflage. Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich, Zürich).

haben einige Broschüre bekommen, die ich später studieren konnte. Hier wurde nur Schönes erzählt: Über Zugehörigkeit durch enge Kameradschaft, lange Auslandsaufenthalte, grosszügige Hochschulstipendien und lebensverändernde Karrieremöglichkeiten konnte man lesen. Ich habe kein Wort über harte Ausbildung, ein Leben voll Verzicht oder eventuell bleibende seelische und körperliche Verletzungen gelesen. Frühzeitigen, gewaltsamen Tod hat man auch nicht erwähnt. Das waren die letzten Jahre der sogenannten 'Pax Americana': Die Realität eines Krieges konnte die damalige amerikanische Gesellschaft noch verdrängen.

Was verdrängen wir, wenn wir Christen und Christinnen rekrutieren? Was erzählen wir anderen über die Jesusnachfolge? Ist unsere Evangelisation ganzheitlicher und wahrhafter, als es die amerikanische Armeepropaganda vor 23 Jahren war?

Das Kreuz gehört dazu

*"Timotheus, mein lieber Sohn, lass dir durch die Gnade, die uns in Jesus Christus geschenkt ist, alle Kraft geben. [...] Und sei als ein guter Soldat Jesu Christi bereit, zusammen mit mir zu leiden."*² – so tönt der Apostel Paulus, als *recruiter*, genauer gesagt als Mentor. Timotheus wurde schon rekrutiert, er war ein treuer Begleiter des Apostels in mehreren Missionsreisen gewesen. Der Apostel schätzte den jungen Mann sehr. Aufgrund der zwei Briefe von Paulus an Timotheus im Neuen Testament betrachten ihn einige Bibelforscher als den Nachfolger von Paulus, nachdem der Apostel festgenommen und später hingerichtet wurde.

Es gibt also viel Kraft in der Gnade, die uns in Jesus Christus geschenkt ist, liest Timotheus, und man braucht sie auch, da ein Christ, eine Christin im Dienst Jesu Christi auch einiges ertragen muss: *Sei bereit mit mir zu leiden* – schreibt Paulus.

Auch Jesus Christus hat seinen Jüngern eine ähnliche Einladung ausgesprochen. Auch er redete klar und offen darüber, dass er *"vieles erleiden müsse und von den Ältesten, den führenden Priestern und den Schriftgelehrten verworfen werde; er werde getötet werden und drei Tage danach auferstehen."*³ Was danach passiert, ist besonders bemerkenswert: *"Da nahm Petrus [Jesus] beiseite und begann ihn scharf zurechtzuweisen. Aber Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies ihn scharf zurecht: »Geh weg von mir, Satan! Denn was du denkst, kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich.«"*⁴

Eben, es ist vollkommen menschlich: Das Leid zu meiden, keine Freude am Zurückgewiesen-Werden zu empfinden, den Galgen (in diesem Fall das Kreuz) nicht für eine attraktive Perspektive zu halten. Das ist alles völlig verständlich und menschlich. Jesus sieht aber mehr dahinter: Er sieht, dass das Kreuz, also seinen Opfertod vom Christentum wegzudenken, im Wesentlichen teuflisch ist. Daher antwortet er so überraschend scharf: *"Geh weg von mir, Satan!"* Christentum ohne das Kreuz und die Auferstehung ist das Christentum, das Satan sich wünschte. Solch ein Christentum kann alles bieten: Gemeinschaft, herzerwärmende Lieder, unterhaltsame Predigten, Schutz und Erfolg im Alltag, nur Vergebung der Sünden und ein Leben mit Gott schon jetzt und in der Ewigkeit nicht. Heilung findet man hier, nur Heil nicht. Ein Leben ganz ohne Leid ist das, wovon wir Menschen gerne träumen: von einem Christentum, das uns von allen Leiden befreit.

Was Jesus uns anbietet, ist aber etwas anderes. Es ist ein Leben mit ihm, das ohne Teilhaben an seinem Leid unvorstellbar ist: Nachdem er mit Petrus fertig war, *"rief Jesus die Volksmenge samt*

² 2.Timotheus 2,1-2

³ Markus 8,31

⁴ Markus 8,32-33

seinen Jüngern zu sich und sagte: »Wenn jemand mir nachfolgen will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen, denn wird er mein Nachfolger.«⁵ Wenn Jesus seine Jünger rekrutiert, wenn er uns in ein Leben mit ihm ruft, zeigt er uns alles, was es bedeutet. Auch die Herausforderungen und das Leiden, die die Nachfolge mit sich bringt. Paulus tut das Gleiche, wenn er seinen Protegé, Timotheus zum Dienst an Jesus Christus ermutigt: *Lass dir durch die Gnade, die uns in Jesus Christus geschenkt ist, alle Kraft geben. [...] Und sei bereit, zu leiden.*⁶

Was bedeutet Leiden?

Aber was bedeutet das? Was für eine Art Leid ist das, wovon Paulus zu Timotheus und das Wort Gottes zu uns, in diesem Gottesdienst redet? Paulus beschreibt das Leben mit Jesus, das Leben in seinem Dienst in drei Bildern: Das Bild des Soldaten, des Sportlers und des Bauern. Es sind zwar kurze, aber ganzheitliche Beispiele. Sie beschreiben das Leid, aber auch die Freude in der Jesus-Nachfolge. Oder Aufwand und Ertrag, wenn Sie es so wollen.

(1) Der Soldat: *Sei als ein guter Soldat Jesu Christi bereit, zusammen mit mir zu leiden. ⁴Kein Soldat, der in den Krieg zieht, lässt sich durch die Dinge des täglichen Lebens von seinen Aufgaben ablenken; schließlich möchte er, dass der, der ihn angeworben hat, mit ihm zufrieden ist.* – steht im Predigttext, in den Versen 3 und 4. Eine Soldatin, besonders, wenn sie in den Krieg zieht, zieht sich aus dem alltäglichen Leben zurück: Sie verlässt ihr Zuhause und übt ihren Zivilberuf nicht aus. Sie trägt eine Uniform, ihr persönlicher Kleidungsstil spielt keine Rolle. Im Zivilleben ist man vielleicht Vater und Ehemann, Pizzabäcker und Radsport-Enthusiast, an der Front ist er aber Soldat, nur Soldat. Was für ein Bruch das im Leben bedeutet, davon könnten uns hunderttausende Ukrainer und Ukrainerinnen erzählen. Das ist das Leiden, die Opfertgabe, der Aufwand des Soldaten. Was ist sein Gewinn?

Der Gewinn des Soldaten besteht darin, *dass der, "der ihn angeworben hat, mit ihm zufrieden ist."* Es kann auch so übersetzt werden: *'dass er ihm, der ihn angeworben hat, gefällt'*. Nun: ist das den Aufwand wert? Die entscheidende Frage ist: Wie wichtig ist mir die Person, deren Beifall und Zufriedenheit ich finden möchte? Fragen sie mal Menschen, die gerade bis über beide Ohren verliebt sind, wie wichtig ist es für sie, dass sie ihrem oder ihrer Liebsten gefallen. Wenn ich jemanden aus meinem ganzen Wesen heraus liebe, ist es unendlich wertvoll, ihm zu gefallen. Liebe ich Jesus Christus aus meinem ganzen Herzen, finde ich ganz viel Freude darin, dass er mit mir zufrieden ist und ich seine Erwartungen erfülle. Ja, das ist den Aufwand wert!

Nun was bedeutet das praktisch: *Sich durch die Dinge des täglichen Lebens von seinen Aufgaben nicht ablenken lassen?* Ich kann und möchte das für Sie nicht beantworten. Auch Paulus überlässt diesen Teil dem Heiligen Geist. Im Vers 7 schreibt er: *Denk über diese Dinge nach! Der Herr wird dir in allem das nötige Verständnis geben.*

Was ich anbieten kann, sind einige Beispiele, wie Christen und Christinnen diese biblische Aussage ins Leben übersetzen: *Sich durch die Dinge des täglichen Lebens von seinen Aufgaben nicht ablenken lassen* bedeutet für einige Männer und Frauen, dass sie ins Kloster ziehen, wo jede Minute des Tages liturgisch-gottesdienstlich gestaltet wird. Anderen leben in der Welt und gehen alltäglichen Berufen nach, verzichten aber auf Ehe und Familie. Wieder andere halten sich von der Politik fern und wollen nicht einmal in den Gemeinderat oder den

⁵ Markus 8,34

⁶ 2. Timotheus 2,1 & 3

Vorstand einer wohltätigen Organisation. Einige bleiben ein Leben lang Angestellte, ein eigenes Unternehmen zu gründen würde sie nur von der Jesusbeziehung ablenken, meinen sie. Wieder andere verzichten auf Mitgliedschaft in verschiedenen Vereinen. Sie meiden aufwändige Hobbies, damit sie für ihre Kirchgemeinde möglichst viel Zeit haben. Eines ist sicher: *sich durch die Dinge des täglichen Lebens von seinen Aufgaben nicht ablenken lassen* bedeutet Verzicht, daher braucht es Bereitschaft zum Leiden. Wo sind Sie zum Verzicht für Jesus Christus berufen?

(2) Der Sportler: *Kein Sportler, der an einem Wettkampf teilnimmt, kann den Siegeskranz bekommen, wenn er nicht den Regeln entsprechend kämpft.* – so lautet das zweite Beispiel des Leidens, wozu wir berufen sind. Auch hier geht es um Verzicht: Den Regeln entsprechend zu spielen bedeutet immer eine Art Enthaltensamkeit und Selbstbegrenzung. Hier liegt nämlich der Unterschied zwischen Etwas einfach machen und Sport treiben: Die historische Route des Boston Marathons fängt in der Kleinstadt Hopkinton, Massachusetts an und die Ziellinie ist in der Nähe der Boston Public Library⁷. Es gibt bestimmt dutzende Möglichkeiten von Hopkinton zur Boston Public Library zu gelangen: Man kann das Auto nehmen, Bus und Zug, oder ein Taxi rufen. Man kann auch Velo fahren, in Boston auf dem Rücken eines Pferdes hineinreiten, oder in einem Helikopter fliegen. Aber wenn ich den Boston Marathon gewinnen will, dann renne ich auf meinen eigenen zwei Füßen und folge allen Regeln des Marathonlaufes. Natürlich wäre ich mit dem Heli oder dem Pferd viel schneller, trotzdem könnte ich keine Medaille als Marathonläufer gewinnen. Genau so ist es mit dem Reich Gottes: Niemand *"kann den Siegeskranz bekommen, wenn er nicht den Regeln entsprechend kämpft."*

Was sind das für Regeln? In der Bibel entdecken wir mindestens zwei Arten von Regel. Erstens: ohne Liebe werden wir prinzipiell disqualifiziert. Im 1.Korintherbrief, Kapitel 13 erklärt Paulus, dass Zungenreden und die selbstlosesten Spenden, bergbewegender Glaube und auch die beeindruckendsten prophetische Eingebungen ohne Liebe wertlos sind. Sie sind wie ein Tor aus dem Abseits: Der Ball ist zwar im Netz, aber als Tor zählt es nicht.

Zweitens gibt es auch bestimmte moralische Erwartungen gegenüber einem Christen oder einer Christin. So fasst sie Paulus für die Gemeinde in Korinth zusammen: *"Muss ich euch daran erinnern, dass die, die Unrecht tun, keinen Anteil am Reich Gottes bekommen werden, dem Erbe, das Gott für uns bereithält? Macht euch nichts vor: Keiner, der ein unmoralisches Leben führt, Götzen anbetet, die Ehe bricht, homosexuelle Beziehungen eingeht, stiehlt, geldgierig ist, trinkt, Verleumdungen verbreitet oder andere beraubt, wird an Gottes Reich teilhaben."*⁸

Erlauben sie mir bitte zwei Bemerkungen dazu: Die Herausgeber der Neuen Genfer Übersetzung notieren hier, dass der Text 'homosexuelle Beziehungen eingehen' ggf. solche Handlungen mit Minderjähriger bedeutet. Etwas, was in diesen Tagen für Schweizer Christen und Christinnen eine sehr traurige Aktualität hat. Aber Vorsicht: Wir müssen nicht so weit gehen, um im Reich Gottes disqualifiziert zu werden, Unrecht tun oder geldgierig sein reichen auch.

Also noch einmal: Das christliche Leben ist gewissermassen wie ein sportlicher Wettkampf. Niemand *"kann den Siegeskranz bekommen, wenn er nicht den Regeln entsprechend kämpft."* Schauen sie mal einer Sportlerin genauer zu, die gerade ihre Siegesmedaille übernimmt. Garantiert würde sie nicht sagen, dass sich an den Regeln zu halten, nicht gelohnt hat!

⁷ <https://www.baa.org/races/boston-marathon/enter/course-information> Aufgerufen am 23.09.2023.

⁸ 1.Korinther 6,9-10

(3) Der Bauer: Nach dem Soldaten und dem Sportler steht der Bauer vor uns, als Beispiel des christlichen Lebens. Leiden bedeutet in seinem Fall harte, ermüdende Arbeit. Leider ist sie in vielen christlichen Gemeinschaften Tabu: Man darf nicht sagen, darf nicht zeigen, dass man auch im Dienst von Jesus Christus erschöpft werden kann. Manchmal wird das so behandelt, als ob es ein Zeichen des schwachen Glaubens oder ausgekühlter Gottesbeziehung wäre. Als ob es eine Sünde wäre. Das ist es aber nicht. Paulus bereitet den jungen Timotheus auf solche Müdigkeit vor: 'Ab und zu wirst du dich im Dienst Jesu Christi so fühlen, wie ein Bauer nach 14 Stunden Feldarbeit.'

Cornwall, die südwestliche Ecke Grossbritanniens war einmal eine Hochburg des Methodismus. John Wesley, der Gründer des Methodismus, unternahm dort mehr als 50 lange Missionsreisen, und predigte gelegentlich für 30 Tausend Menschen. Überlieferungsgemäss wurde er auf seinen Reisen von einigen auffällig starken Männern begleitet, deren Aufgabe es war, ihn nach der Predigt ins Bett zu tragen. Er habe so viel Feuer, so viel Energie in seine Predigten geleitet, dass er danach nicht einmal die Kraft zum Sitzen hatte. Er musste ins Bett getragen werden und schlief 12 Stunden glatt durch. Jesus hat einmal in einem Boot auf dem stürmischen See tief geschlafen⁹; auch er musste sehr müde gewesen sein.

Auch hier möchte ich fragen: Lohnt es sich? Was ist die Belohnung, der Ertrag solcher Bemühungen für Jesus? Die Belohnung ist, dass man die Früchte des Wirkens Gottes als der Erste genießt! *"Wer darf als Erster vom Ertrag der Ernte essen?"* -fragt Paulus. *"Ist es nicht der Bauer, der die schwere Feldarbeit verrichtet?"*¹⁰ Wer isst als Erster vom frischgefangenen Hummer? Der gutbetuchte Gast im Sternerrestaurant? Natürlich nicht! Es ist der Fischer, der die Tiere in der Nacht gefangen hat. Wer darf als Erster den neuen Wein genießen? Ist es nicht der Winzer, der monatelang mit der Traube arbeitete? Wer darf als Erster die Früchte des Reiches Gottes genießen? Ist es nicht die Christin und der Christ, die sich selbst Gott als Werkzeug geschenkt haben? Je mehr wir Christus dienen, desto offensichtlicher werden uns die Früchte seines Wirkens. Oder wie Paulus es formuliert: *"Genauso [...], wie wir in ganz besonderem Maß an den Leiden von Christus teilhaben, erleben wir durch Christus auch Trost und Ermutigung in ganz besonderem Maß."*¹¹ Nun es fühlt sich nicht immer so an, trotzdem ist mein Fazit, dass es sich lohnt.

Leben mit Jesus Christus

Jesus bietet auch uns ein Leben mit ihm an, das ohne Teilhaben an seinem Leid unvorstellbar, oder nur mit einer teuflischen Fantasie vorstellbar ist: *"Wenn jemand mir nachfolgen will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen, denn wird er mein Nachfolger."* Heute hören wir die Einladung: *"Lass dir durch die Gnade, die uns in Jesus Christus geschenkt ist, alle Kraft geben. [...] Und sei [...] bereit, zu leiden."* Sei bereit zu leiden wie der Frontsoldat, die Sportlerin oder der Bauer leidet. So wirst du belohnt, wie der Soldat, der den Beifall seines Kommandanten findet, wie der Sieger eines Wettkampfes und wie der Bauer mit der ersten Frucht. Lassen wir uns rekrutieren?

Amen.

⁹ Markus 4,38

¹⁰ 2.Timotheus 2,6

¹¹ 1.Korinther 1,5

Sendung und Schlusseggen:

*"Freut euch [...], dass ihr [...] an den Leiden teilhabt,
die Christus durchmachen musste;
denn dann werdet ihr, wenn er in seiner Herrlichkeit erscheint,
erst recht von Freude und Jubel erfüllt sein."* 1.Petrus 4,13

Es segne und behüte euch Gott,
der Allmächtige, Barmherzige und Vollkommene,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.